

Tagesneuigkeiten.

Canstatt, 4. Okt. Kaum daß das Volksfest vorüber ist, kann ich Ihnen von einem anderen Ereignisse berichten, welches die Gemüther der Hauptstadt und der Umgebung in Aufregung versetzte, und welches wegen seines komischen Verlaufs verfast ausschließlich die gebildete Welt daran beieiligt, Beachtung verdient. Es ist dies der Zigeunertag. Schon seit einigen Tagen kursirte in der Umgegend das Gerücht, daß in der Gegend von Untertürkheim die Zigeuner von ganz Europa einen großen „Tag“ abhalten werden. Die Stuttgarter Bürgerzeitung brachte nun neulich die bestimmte Nachricht, dieser „Tag“ werde am 4. Oktober stattfinden. Von der Wichtigkeit dieser Angabe überzeugt strömte demgemäß heute Nachmittag eine große Menge Schaustücker zu Fuß, zu Ross und zu Wagen auf die Wiesen nach Untertürkheim. Die Menge der Reiter und der Wagen erinnerte an das vergangene Volksfest. Allein auf dem „Festplatz“ war nirgends ein Zigeuner, wohl aber eine Menge solcher zu erblicken, welche gekommen waren, um die Zigeuner zu sehen. Rathlos und stumm stand und bewegte sich die Menge auf dem Fahrweg zwischen Untertürkheim und Wangen, und das für jeden Gebildeten gräßliche Bewußtsein, lächerlich geworden zu sein, ließ nicht einmal die Frage, welche jedem auf den Lippen stand, nemlich wo die Zigeuner seien, aufkommen. Dazu kam dann auch der Spott der weniger garten Landleute, welche auf dem Felde arbeiteten und kein Mitleid hatten mit der Menge, welche an einem gemeinen Wereltage Zeit haben den Zigeunern nachzulaufen. Unter diesen Umständen lagen die Wirthshäuser von Wangen und Untertürkheim noch näher als sonst, die sich denn auch allmählig mit „Zigeunern“, wie die Bauernbuben den Fremden nachriefen, füllten. Dort tauchte aber der Gedanke auf, die ganze Gegend sei von den Wirthshäusern ausgebrütet worden, so daß auch dort der Aufenthalt etwas ungemüthlich wurde. Man tröstete sich indessen damit, daß nicht sowohl der Zigeunertag als solcher, sondern nur die Zeitangabe eine Erfindung der Zeitung sei, so daß unsere Gegend die Hoffnung nicht aufgeben müßte, einmal auch Zigeuner tagen zu sehen.

Frankreich. Ueber die französische Flotte im Kriege von 1870 schreibt man der „N. Fr. Pr.“ aus Berlin: „Es werden jetzt nach und nach immer mehr Details bekannt, die geeignet sind, manche bislang noch unerklärte gebliebene Erscheinungen aus dem großen Kriege zu beleuchten. So fehlt uns immer ein hinreichender Grund für die vollständige Thatenlosigkeit und Passivität der kaiserlich franz. Flotte. Allgemeines Staunen rief seinerzeit der gewagte aber gescheiterte Versuch eines preussischen Kriegskampfers, „Augusta“, hervor, von Stettin aus die Passage durch das Kattegat, das durch mehrere französische Kriegsschiffe größter Gattung gesichert war, zu ermöglchen, um nach Wilhelmshaven durchzukommen. Der Versuch war, wie gesagt, tollkühn, aber er gelang. Wie es sich jetzt herausstellt, lag der Grund hiervon nicht sowohl in der außerordentlichen Schnelligkeit des Preußen, auch nicht in einem Mangel an Aufmerksamkeit der Herren Franzosen, sondern in einer kaum glaublichen Vernachlässigung in der Ausrüstung der kaiserlich franz. Flotte. Wohl waren die Feinde von der Absicht der Preußen unterrichtet, wohl bemerkten sie die schnellsegelnde „Augusta“, aber ebenso wohl mußten sie Angriffs oder gar Verfolgung unterlassen. Kaum begrifflich aber wahr — die Schiffe waren aus den französischen Häfen ausgelaufen, ohne daß die Geschütze vorher an ihre Plätze gebracht worden wären. Die Aufstellung derselben sollte erst auf hoher See vorgenommen werden. Hier stellte es sich nun heraus, daß zur Förderung der Läufe und Lafetten, die alle durch-einander im untersten Raume lagen, die nöthigen Gewinde, Flaschenzüge u. nicht vorhanden waren. Nicht genug damit — für die einmal die nöthige Munition zu finden, so zwar, daß die Franzosen sich nicht scheuten, heimlich und halbzentnerweise durch dänische Fischer ihr Pulver anzukaufen. So kam es denn, daß die französischen Kriegsschiffe das viel schwächere preussische Boot nicht nur nicht angriffen, sondern, so erzählt ein französischer Marine-Offizier meinem Gewährsmann, wir waren recht froh, daß uns die Preußen in Ruhe ließen. — Wo freilich eine solche Nachlässigkeit in der obersten Verwaltung existiren konnte, da liegt die Erklärung für viele Unbegreiflichkeiten im Zustande und den Thaten auch des Landheeres nicht gar zu fern.“

London, 30. Sept. Eine fast ungläubliche Brutalität ist in Bolton begangen worden. Ein Kohlengrubenarbeiter, Namens Bradley, nicht zufrieden mit den unter der niedern Klasse vorkommenden Gewaltthätigkeiten gegen das zarte Geschlecht hat eine neue

Methode, es auf das grauämste zu peinigen, in Anwendung gebracht. Nachdem er die Thüren und Fenster vorfichtig verschlossen, so daß sein Opfer nicht entweichen konnte, bezog er seine große Bullen, bis sie und riß ihr von allen Theilen des Körpers Stücke Fleisch heraus. Die Schilderung ihres Kampfes mit dem wüthenden Thiere und ihres endlichen Entweichens ist haarsträubend. Für diese gentale Verbesserung in Frauenmarkern wurde Bradley zu sechsmonatlicher Haft verurtheilt.

Verschiedenes.

(Wacht überall.) Um einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen und da die „Wacht am Rhein“ und ähnliche Melodien bereits allzusehr bekannt sein dürften, hat ein Newyorker Componist eine „Wacht am Hudson“, ein anderer in St. Louis eine „Wacht am Mississippi“ und ein dritter in Chicago eine „Wacht am Michigan“ componirt.

Der Münchener Special-Correspondent der New-York World macht folgende Mittheilungen von einem Besuche, den er bei Hrn. v. Döllinger machte. Letzterer befragte den Correspondenten zunächst ziemlich ausführlich über die Ausbreitung des Katholicismus in den Vereinigten Staaten und war sichtlich erfreut über die Betätigung, welche der Correspondent den Daten die er an anderen Quellen entnommen hatte beifügte. „Ich wagte zu bemerken“, fährt dann der Berichterstatter des amerikanischen Blattes fort, „man glaube allgemein, daß die „kleinen protestantischen Secten“ bald um eine neue vermehrt würden, an deren Spitze Dr. Döllinger stehen werde.“ „Nein“, erwiderte dieser ernst, „glauben Sie nicht daran. Man nennt mich „den neuen Luther;“ der Himmel verhüte, ich habe nicht Lust, die Rolle Luther's zu spielen; auch ist keine Katharina Bora da, die mich fortreißt. Ich bin excommunicirt, es ist wahr, aber ein Schismaiker bin ich nicht. Und Sie müssen wohl klar einsehen, daß ich keinerlei Sympathie mit den Irrthümern des Protestantismus hege noch hegen kann. Ich habe den größten Theil meines Lebens in der Bekämpfung dieser Irrthümer verbracht, und es berührt mich unangenehm, daß protestantische Prediger und Theologen meinen, ich neige zu ihnen, oder ich habe meine Meinungen geändert. Haben dieselben meine „Lehre von der Eucharistie in den drei ersten Jahrhunderten“ vergessen, meine Arbeit über die „innere Entwicklung und die Folgen des lutherianischen Schisma's“? Haben dieselben meine „Skizze Luther's“ vergessen? Wohl, Sie, ich sehe klar genug, daß die plötzliche Notorität, welche sich an meinen Namen geknüpft hat, nicht von der Sympathie mit meinem Verlangen herrührt, die heilige katholische Kirche vor dem zu bewahren, was ich für einen Irrthum halte, sondern von dem Hass gegen dieselbe und von dem Wunsche, sie zu zerstören. Eiller Wunsch! Sie ist gebaut auf einen Felsen und die Pforten der Hölle werden nichts wider sie aandrücken!“ „Aber“, sagte ich, „ist es nicht wahrscheinlich, daß Ihre und Ihrer Anhänger (denn Sie haben deren bereits) Opposition gegen das Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes ein Schisma erzeugen wird?“ „Es handelt sich im Augenblicke nicht um ein Schisma“, entgegnete Dr. v. Döllinger, „auch bedürfen wir dessen nicht. Um ein Schisma zu bilden, müssen zwei Parteien da sein: eine, welche sich selbst von der Gemeinschaft (der Kirche) trennen will, die andere, welche ihre Gegner von derselben auszuschließen Willens ist. Ohne Zweifel gibt es eine Partei, welche uns auszuschließen wünscht, aber wir haben weder die Absicht noch den Wunsch, uns selber von der katholischen Kirche zu trennen. Wir sind ungefähr in derselben Lage, wie die englische Nonne Saurin, welche vor einigen Monaten ihre Sache vor die Gerichtshöfe brachte, nicht um ihres Verhältnisses zum Kloster entledigt zu werden, sondern um Schutz gegen die zu suchen, welche sie zu bleiben als ein Stück liberalen Sauerthales, bis wir das Ganze unserer Rechte Preis und aufzugeben. Nein, ich wiederhole, wir sind Katholiken und wünschen es zu thun, ohne irgend eines das Beispiel der Janenisten aufs Neue geben, welche die Bulle Unigenitus angenommen haben, welche aber in allen übrigen Stücken der katholischen geblieben sind, oder auch das Beispiel der Dissidenten der excommunicirten Urechter Schule, welche als Häretiker behandelt wurden, aber nichts desto weniger im Schooße der Kirche verblieben.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 119.

Dienstag den 10. Oktober

1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Militärpflichtigen.

Die Musterung wird für den hiesigen Bezirk, nach der in dem Erlaß vom 27. v. M. (Amtsblatt Nr. 114 u. 115) be- stimmten Reihenfolge, vom 12. bis 14. d. M., von je Morgens 8 Uhr an, auf dem Rathhause hier stattfinden und haben hiebei alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1850 und 51, sowie die früher Zurückgestellten der Jahrgänge 1848 und 49 zu erscheinen. Als im diesseitigen Bezirk gestellungspflichtig erscheinen:

- 1) die Militärpflichtigen, welche im Bezirk ihren rechtlichen Wohnsitz (Domicil) haben, zugleich aber auch sich in demselben aufhalten, oder aber in Bayern oder einem außerdeutschen Lande sich befinden;
- 2) Diensthoten, Handwerksgefelln, Lehrlinge, Schulzöglinge, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen befindliche Militärpflichtige, welche zwar anderswo ihren rechtlichen Wohnsitz (Domicil) haben, aber in einer Gemeinde des diesseitigen Bezirks in Dienst, Arbeit u. stehen.

Militärpflichtige der letztgenannten Art, welche sich in andern Bezirken aufhalten, haben sich zur Musterung in dem Bezirke zu stellen, wo sie in der Lehre, im Dienst, in der Arbeit oder einer Schulanstalt sich befinden. Militärpflichtige, welche die in §. 59 der Erfaß-Instruktion vorgeschriebenen An- und Abmeldungen unterlassen, sowie solche, die sich ohne genügende Entschuldigung zur Musterung nicht stellen, verlieren die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch, und werden vorzugsweise eingereiht.

Ebenso verliert das Recht an der Loosung Theil zu nehmen, jeder Gestellungspflichtige, der ohne genügende Entschuldigung bei Aufrufung seines Namens im Musterungs-Lokal nicht anwesend ist, und wird überhaupt erwartet und streng darauf gehalten werden, daß sich die Militärpflichtigen geordnet aufzuführen.

Militärpflichtige, welche zwischen dem Kreis- und Departements- Erfaßgeschäft den Aushebungsbezirk wechseln, in welchem sie gestellungspflichtig sind, werden ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer in erster Stelle in die Vorstellungs-Liste eingetragen und in dieser Reihenfolge: ausgehoben, vergl. §. 92 der Erfaß-Instruktion.

Die zum einjährigen Freiwilligen-Dienst Berechtigten haben sich zur Musterung nicht zu stellen. Die zum dreijährigen Freiwilligen-Dienst engagirten Freiwilligen; 3) die augenblichlich Unbrauchbaren und 4) die nach Vorstehendem von der Loosung Auszuschließenden.

Für Militärpflichtige, welche in dem hiesigen Aushebungsbezirk zwar geboren sind oder daselbst ihr Domicil haben, aber in einem andern Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind (in Arbeit, Dienst u. stehen) ist weder in ihrem Geburtsort noch in ihrem Domicilort mitzulooßen.

Die **Verantwortlichen** haben die Militärpflichtigen und deren Eltern über Vorstehendes gehörig zu belehren.

Schorndorf den 9. Oktober 1871.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erwelnen:
A d e l b e r g.
Wilhelm Fröh, Holzschmieds We., Realth.
H ö b l i n s w a r t h.
Johannes Bäcklers Wittve von Reichenbach, M. Waiblingen, Realthheilung.
N o r b r o n n.
Gottlieb Ritter, Zimmermanns We., do.
S c h o r n b a c h.
Jakob Schmid, Weingärtner, Event.-Thlg.
W i n t e r b a c h.
Johannes Bözler, früherer Zollamtsdiener in Heilbronn, Realththg.
Den 7. Oktober 1871.
K. Amtsnotariat Winterbach.
P ö r c h e r.

Amtsnotariats-Bezirk Bentelsbach.
[Gläubiger - Aufruf.]
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.
G e r a d s t e t t e n.
Sigle, Johs., gem. Gemeinderath, Cv.Th.
Kurz, Joh. Mich., ledig, Realth.
G r u n b a c h.
Gottmann Elisabeth, ledig, Realth.
Heim, Gottfried's Ehefrau, do. g.
H o h e n g e h r e n.
Noos, alt Friedrich, Vermögens-Übergabe.
S c h n a i t h.
Zeltwanger, Joh. Gottl., Bäcker, Cv.Th.
K. Amts-Notariat. F e i t t e r.

Zwei englische Hecheln,
eine feine und eine grobe, hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

B u h l b r o n n.
Schafweide-Verpachtung.
Die Winter-Schafweide auf der Markung Buhlbronn wird am Samstag den 14. Oktober Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause verpachtet. Auswärtige unbekannt Liebhaber haben beglaubigte Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.
Den 7. Okt. 1871.
Gemeinderath.
Gute Milch,
2 1/2 Maas, können täglich abgeholt werden, bei wem? sagt
die Redaction.

Schorndorf.
Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme an dem Verlust meines lieben Gatten, Hirschwirth K. Leemann, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sage ich, namentlich dem Veteranen-Verein und der Feuerwehr, sowie insbesondere dem Lieberfranz für den erhabenden Gesang, im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe.

Schorndorf.
Brillant-Kerzen!
bei Pfund-Paquet zu 20 Kr. empfiehlt
J. Fr. Kieß, Seifensieder.
Gröl!
sehr schönes den Schoppen zu 8 Kr., bei Abnahme von 15 Schoppen zu 7 Kr., bei 1/2 Cir. das Pfund zu 9 Kr. empfiehlt
J. Fr. Kieß, Seifensieder.

Schorndorf.
Mittwoch Abend
Versammlung
sämmtlicher Rekruten
bei **Mehrer Hartmann.**

Schorndorf.
Unterzeichneter setzt folgende Gegenstände dem Verkauf aus:
eine gute Mostpresse mit zwei Spindeln sammt Wahltrug, Stein u. Leppich,
einen guten Brennhasen sammt Kuppel und Rühlfass,
einen guten Pflug und Egge.
Liebhaber hiezu wollen sich bei mir selbst melden.
Mit Johannes Daimler.

Schorndorf.
Am letzten Donnerstag Abend wurde im Lamm ein Schirm verkauft.
Derjenige, welcher seinen rechten Schirm nicht hat, möge ihn daselbst abgeben.

Achtungsvoll!
Wir sagen der Gemeinde Winterbach unsern herzlichsten Dank für das schöne Geschenk, welches wir an dem Thurmbau erhalten haben.
O Winterbach, o Winterbach, wie grün sind deine Reben,
Du hast den Thurmbau-Handwerksleuten kein Geschenk gegeben.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräffström's schwedische Zahn-Tropfen à Flacon 21 Kr., acht zu haben in Schorndorf bei
C. Mayer, Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden den 4. Oktober 1871.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst. mittl. niederst.		
		fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel		5 14	5 4	4 58
Haber		4 4	3 57	3 55
Weizen 1 Simri		2 24	2 18	—
Gerste		1 24	—	—
Roggen		1 52	1 48	—
Ackerbohnen		1 54	1 45	—
Welschkorn		2 12	2	—
Wicken		—	—	—
Erbsen		—	—	—
Linien		—	—	—

Neuen Portugieser Wein bei **Viktor Reuz.**
Lebensversicherungsbank für Deutschland
in **Gotha.**

Versicherungsbestand am 1. Okt. 1871 **71,160000** Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Okt. 1871 **17,900000** "
Jahreseinnahme pr. 1870 **3,170057** "
Dividende der Versicherten i. J. 1871 **34** Proz.
" " " " " 1872 **37** "

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.
Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.
Versicherungen werden vermittelt in

Schorndorf durch Oberamtspfleger **Fuchs.**
Baunang " **Jul. Schmückle.**
Gmünd " **Franz von Auer.**
Göppingen " Oberamtspfleger **Magenau.**

Schorndorf.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag den 12. d. im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle unsere Freunde und Bekannte hiemit freundlich ein.
Gottlieb Niedhammer.
Luise Hoek.

Schorndorf.
Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er zu seiner großen Auswahl aller in sein Fach einschlagenden Artikeln, besonders auch acht englische Messer und Patent-Streichriemen, für welche garantirt wird, auf bevorstehenden Herbst einen großen Vorrath von Sägen und Reibschneeren mit und ohne Spiralsäbern angefertigt hat und empfiehlt sämmtliche Waaren zu geneigter Abnahme.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir unter Garantie pünktlich reparirt, geschliffen, polirt und abgezogen. Geschliffen wird jeden Tag.
Conrad Sigel, Messerschmied, neben dem Lamm.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 16 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 Kr.

Nr. 120. **Donnerstag den 12. Oktober** **1871.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Müller Karl Hinderer von Haubersbronn beabsichtigt an seinem Wasserwerk die alten Wasserräder herauszunehmen und zwei neue Räder, je 8' 6" hoch und 5' breit einzusetzen, wobei auch die Abfallenschwelle um 1' abgenommen werden soll, so daß der Wasserspiegel im Mühlkanal unverändert bleiben würde.
Dieses Bauvorhaben wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß wer Einwendungen hiegegen machen wollte, dieselben bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat, binnen 15 Tagen Beachtung finden.
Während der oben genannten Frist können die Akten auf dem Rathhause zu Haubersbronn eingesehen werden.
Den 8. Oktober 1871.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Bekanntmachung, Hundssperre betreffend.

Die am 25. v. resp. 2. d. M. verfügte Hundssperre betreffend, wird bekannt gemacht, daß den Hundebesitzern gestattet ist, ihre Hunde fortan frei laufen zu lassen, wenn sie mit das Weissen sicher verhindernden Maulkörben versehen sind.
Den 10. Oktober 1871.
Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier Hohengehren.
Verkauf des Buchel-Ertrags

nach Walbtheilen
Samstag den 14. Oktober
Vormitt. 9 Uhr
im Hirsch in Hohengehren.
Hohengehren den 8. Okt. 1871.
K. Revieramt.

Schorndorf.
Der obere Stock in dem Spitalgebäude ist an nächst Martini zu vergeben, und wird daher am Montag den 16. d. Nachmittags 2 Uhr eine Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen werden.
Hospitalpflege. Laur.

Baiered.
50 fl. sind bei der hiesigen Zehentkasse gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.
Zehentrechner Ziecker.

Schorndorf.
Bierbese,
auch zum Baden geeignete, empfiehlt
J. Fuchs z. Löwen.

Schorndorf.
Schönen Saat-Dinkel
verkauft
Abrecht Rambold.

Schorndorf.
Einen Ofen
hat zu verkaufen
Carl Veil. 4*

Schorndorf.
Bei herrannahender Verbrauchszeit bringe mein best assortirtes Lager in
wollenen Strickgarnen

in empfehlende Erinnerung, und sichere bei den besten Qualitäten, die billigsten Preise zu. Einige Parthiechen Zuggarne gebe, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ab.
Ed. Stüber.

Für die bestbekannte
mechanische Spinnerei Bäumenheim
nimmt Flachs, Hanf u. Abweg fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an
Carl Veil in Schorndorf.
Das Garn kommt in 3 Wochen retour.

Schorndorf.
G. Brenninger hat
ca. 25 Simri Obst
zu verkaufen.

Schorndorf.
Nächsten Montag den 16. Oktober ist frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben. 2'

Schorndorf.
Sehr schönen Haber
hat zu verkaufen
Bäcker Entenmann's We.

Ein alter aber noch brauchbarer
Ermitageofen,
von außen heizbar, wird verkauft.
Näheres bei der Redaction.

Schorndorf.
1/8 Morgen Acker im Sünchen neben Seiler Simon ist mir ernstlich feil.
Gottlieb Metz, Weber.
Einen **Webstuhl** verkauft
Der Obige.

Ein kleines Logis
hat zu vermieten und 10 Simri Luitken-Aepfel à 1 fl. 36 Kr., wie auch ein Quantum Angersrüben und Abtraut zu verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

Steinenberg.
120 Stück schöne
trockene Bretter,
darunter etwa 30 Stück 11" stark, sind dem Verkauf ausgesetzt. Näheres durch Müller Greiner.